

Mit wenigen Sängern, dafür um so treuerem Eifer war unser Chor auch während des Weltkrieges tätig geblieben. Unsere Kriegs-Wohltätigkeits-Konzerte waren ein Ereignis für unseren Ort, und die damit bedingte erhöhte Liebestätigkeit in unsern Lazaretten und an unsern Sangesfreunden im Felde war uns Herzensbedürfnis geworden. Der Krieg war zu Ende, die Gesangsvereine hatten sich noch nicht erholt, da konnte bereits im Spätherbst 1919 unsere Liedertafel mit einem großangelegten Konzert an die Öffentlichkeit treten. War es unter dem Druck der Zeitverhältnisse, oder war es der Gesamteindruck der Veranstaltung, der dem Konzerte eine besondere Note gab, es war für die Zuhörer ein Genuß, für Sänger und Leiter eine Genugtuung. Die Presse behandelte in äußerst lobender Weise diesen Konzertabend, den ersten seit Kriegsende, und bezeichnete das Vorgehen der Liedertafel als bahnbrechend für die Sängersache. In weiser Erwägung ihrer weiteren gedeihlichen Entwicklung und in Erkenntnis des Wertes eines sangesbrüderlichen Zusammenschlusses half die Liedertafel bei der Gründung des Sängerbundes Saaroost und später bei Bildung des Gaus Neunkirchen des Saar-Sänger-Bundes. Viele schöne Bundesveranstaltungen und Wertungssingen fanden unsern Verein in den Reihen der Bundesvereine, gewillt, aufbauend und segenspendend zu wirken an der Sängersache im allgemeinen und veredelnd an unsern Sangesbrüdern im besonderen. Das beinahe 25 jährige Bestehen hat natürlich einen großen Wechsel in der Sängerschar gebracht, aber der alte, schöne Geist erhebender Sängerwirksamkeit hat sich in unserm Verein zu erhalten gewußt und ist in neuer Entwicklung unter Leitung unseres neuen Chorleiters Herrn Karl Kuhn, Reden. Bei der Aufstellung unserer Vereins-Chronik ist es uns Herzensbedürfnis, des Mannes zu gedenken, der beinahe 25 Jahre lang lieber treuer Chorleiter gewesen. Herr Oberlehrer Kunkel war derjenige, der dem Chor besondere Verdienste einbrachte. Im Amte des Vorsitzenden wechselten: Wilhelm Müller, Friedrich Volz, Jak. Forst, Herm. Bäsel, Heinr. Reuter und Aug. Bettinger, letzterer leitet noch heute mit gutem Erfolge die Geschicke des Vereins.

Männergesangverein Rheingold, Saarbrücken 5.

Der Männergesangverein „Rheingold“ Saarbrücken 5 wurde am 17. September 1907 in der Wirtschaft „Pils“ in Burbach durch die Sangesbrüder Adam Schmidt, Jakob Gallo, Jakob Schertz, Johann Barth und Peter Weygand gegründet. Durch unermüdliches Schaffen und Wirken hat es der heutige erste Vorsitzende Philipp Henrici verstanden, den stattlichen Sängerkreis immer mehr zu vergrößern, sodaß der Verein heute nahezu 70 aktive Sänger aufweist.)

Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Sangesbrüdern: Philipp Henrici, 1. Vorsitzender, Jakob Altendorf, 2. Vorsitzender, Peter Hahn, 1. Kassierer, Daniel Hahn, 2. Kassierer, Albert Schneider jr., 1. Schriftführer, Albert Sauerwein, 2. Schriftführer, und Emil Pfüll, Bücherwart.

M.-G.-V. Rheingold Saarbrücken.

Der Männergesangverein Rheingold wurde im Jahre 1865 gegründet. Als am 1. April 1895 in Saarbrücken eine Eisenbahndirektion errichtet wurde, mußten viele Eisenbahner die ihnen lieb gewordene Heimatstadt verlassen, um, dem Rufe der Behörde folgend, ihre Berufstätigkeit bei der neuen Eisenbahndirektion aufzunehmen. So strömten

aus den größeren Städten des Rheinlandes, von Köln, Coblenz, Aachen, Crefeld und Trier die Beamten mit ihren Familien dem Saaresstrande zu, um hier ihre zweite Heimat zu finden. Durch den geselligen Zusammenschluß der Zugezogenen wurden die Herzen einander näher gebracht, und es entwickelte sich bei echt rheinischer Geselligkeit ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, wie es schöner nicht gedacht werden konnte. Als man erst in ihren Reihen bewährte Sänger entdeckte, war die Gründung eines Gesangsvereins nach rheinischer Art beschlossene Sache. Am 15. November 1895 versammelten sich zur Gründungsfeier 14 Herren, die, von edelstem Sängergeist durchdrungen, sich zur Teilnahme an den Gesangsproben verpflichteten. Der Verein sollte



Wilhelm Hempel, Rechnungsrat a. D.
Chormeister des Eisenbahn-Ges.-V. Wiesbaden,
Ehrenmitglied des M.-G.-V. „Rheingold“,
Saarbrücken 3,
Eisenbahn-Sängerchor Saarbrücken und
Saarbrücker Quartett-Vereinigung.

den Namen „Männergesangverein Rheingold“ führen. Sein erster Vorstand setzte sich aus den Herren Biermann, Elbe, Esser, Hindorf, König und Serwas zusammen, erster Vereinsdirigent war Eisenbahnsekretär Wilh. Hempel. Die Proben fanden in dem Restaurant „Komet“ bei Wirt Diesing statt. Nach seinen Satzungen hatte sich der Verein neben der Pflege des Gesanges zur Aufgabe gestellt, den rheinischen Humor und Geselligkeit zu pflegen. Unter dem Wahlspruch: „Des Lebens Sonnenschein ist Singen und Fröhlichkeit“ machte die kleine Sängerschar sich mit großem Eifer an die Arbeit, und es gelang ihr bald unter der Leitung ihres rührigen Dirigenten Hempel, gute gesangliche Fortschritte zu machen. In kurzer Zeit war die Zahl der Sänger auf 24 gestiegen, und schon am Silvesterabend desselben Jahres konnte der kleine Männerchor mit bestem Erfolg beim ersten Familienabend des Vereins vier Lieder zum Vortrag bringen.

Auf Einladung der Karnevalsgesellschaft „M' sin nit so“ trug der Verein bei der Damensitzung am 1. Februar 1896 zwei Männerchöre, „Das stolze Land am Rhein“ und das neckische „Mädel guck doch“ vor. Die große Begeisterung, die dem Verein bei dieser ersten öffentlichen Aufführung von der Saarbrücker Bürgerschaft entgegengebracht wurde, spornte ihn zu weiterer Arbeit an. Durch seine späteren guten gesanglichen Darbietungen erwarb der Verein sich die Gunst weiterer Kreise. An dem damaligen Oberbürgermeister Feldmann, Musikdirektor Laugs und dem Eisenbahndirektionspräsidenten Schwering fand der Verein eifrige Förderer. Nachdem der Männerchor eine Stärke von 50 Sängern erreicht hatte, steckte er sich höhere Ziele. Die vom Verein s. Zt. im städtischen Saalbau veranstalteten Konzerte, zu denen auch bedeutende Solisten herangezogen wurden, werden noch manchem Konzertbesucher in angenehmer Erinnerung sein. Viele Jahre hindurch hat der Verein an dem schönen Brauche festgehalten, vor Weihnachten seine Kunst und Kraft in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen und zwar zum Zweck der Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Saarbrücken. Es würde zu weit führen, die vielen Aufführungen größerer und schwierigerer Chorwerke der

30 Jahre seines Bestehens aufzuzählen. Die in den Vereinsakten enthaltenen Programme und Zeitungsberichte über das von dem Verein Dargebotene sind ein beredtes Zeugnis für dessen rühriges Schaffen und seine Erfolge. Der „Rheingold“ stand in den Jahren 1903 bis 1908 auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit bei einer Stärke von rund 100 Sängern. In dieser Zeit ist er weiten Kreisen eine Quelle reichen musikalischen Kunstgenusses und geselliger Freuden gewesen. Von diesem Zeitpunkt ab vermochte der „Rheingold“ sich auf dieser Höhe nicht mehr zu halten. Die Ursache lag hauptsächlich in der Zersplitterung seiner Kräfte, die durch Neugründung von Gesangsvereinen herbeigeführt wurde. Am 1. April 1921 verlor der Verein allein 25 der besten Sänger durch ihre Versetzung zur neuen Eisenbahndirektion in Trier.

Die jeweiligen Vorsitzenden während der 30 Jahre seines Bestehens waren: Biermann, Lotze, Löwenbrück, Winter, Tielsch, Böcker, Götz, Simons, Elbe (gegenwärtiger Vorsitzender). Die Dirigenten waren: Hempel, Petry, Bornschein, Hogrebe, Treiz, Clanget, Ziegelmayr, Cormann (gegenwärtiger Dirigent). Wie den meisten Vereinen, so sind auch dem Männergesangsverein „Rheingold“ innere Krisen sowohl, als auch äußere Anfechtungen nicht erspart geblieben. Allein es gelang ihm, sich durch alle Widerwärtigkeiten durchzurufen. Wenn er auch leider einen Rückgang verzeichnen mußte, erfreut der Verein sich in letzter Zeit eines so frischen Aufschwunges wie in der ersten Zeit seiner Gründung. Unter der sicheren Leitung seines jetzigen Dirigenten Herrn Musikdirektors Cormann und des Vorstandes hat der Verein ein ständiges Anwachsen seiner Mitgliederzahl zu verzeichnen, und es gereicht ihm zur besonderen Freude, daß bewährte Gesangsveteranen aus dem alten „Rheingold“ von neuem in die Reihen der aktiven Sänger eingetreten sind, um damit ihre treue Anhänglichkeit an den Verein zu bekunden. Mit Begeisterung pflegen die Sänger gegenwärtig den herrlichen Männergesang, und der Vorstand gibt sich der Hoffnung hin, daß der „Rheingold“ bald wieder in seiner früheren stattlichen Zahl von 100 Sängern in edlen Wettbewerb mit seinen größeren Brudervereinen treten kann!

Sängerbund (M.-G.-V.-Doppelquartett) Clarenthal.

Der heutige Sängerbund Clarenthal ist im Jahre 1921 aus der Vereinigung der beiden Vereine Männergesangsverein und Männer-Doppelquartett hervorgegangen. Ersterer wurde im Jahre 1874 gegründet, um bis zum Ausbruch des Weltkrieges ununterbrochen unter Leitung des verstorbenen Hauptlehrers Weber das deutsche Lied an der Saar zu pflegen. Nach Friedensschluß nahm der Verein zuerst unter Hauptlehrer Kneip, dann unter Lehrer Gutensohn seine gesangliche Tätigkeit wieder auf, bis die Verschmelzung beider Vereine erfolgte. Das Männer-Doppelquartett bildete sich im Jahre 1907 und erzielte bald beachtenswerte Leistungen. Es konnte sich auch während des Krieges durchhalten und arbeitete viel in der Fürsorge für die im Felde stehenden Mitglieder und deren Angehörigen. Seine Chorleiter waren die Herren Stötzer, Schneider und zuletzt Herr Gutensohn. Unter letzterem erfolgte die Vereinigung. Er konnte den Verein bis zum Jahre 1924 dreimal erfolgreich vom Gesangwettstreit nach Hause führen. Im Juli 1925 wurde das 50jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, gefeiert, nachdem der Verein kurz vorher hervorragenden Anteil an der Tausendjahrfeier der Rheinlande im Saargebiet genommen hatte. Heute zählt der Verein 145 Mitglieder, darunter 40 aktive Sänger, die sich der hohen Aufgabe der Pflege des deutschen Liedes auch in unserm hart an der französischen Grenze gelegenen Dorfe bewußt